

Der Kampf gegen den Lohndruck...

# Der Schuhmacher

Nürnberg, Dienstag, den 15. November 1932

Nr. 47 Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher, Sitz Nürnberg  
46. Jahrgang Zugleich Publikationsorgan der Zentralkrank- und Sterbekasse der Schuhmacher, Sitz Hamburg 6

## Kampf gegen den Lohndruck.

Erfolgreicher Kampf unserer Kollegen bei der Firma Bogold, Pfeiffer & Co. in Schmiltz. Die Firma Bogold, Pfeiffer & Co. in Schmiltz hatte auf Grund der Arbeiterordnung für die 31. bis 40. Wochenarbeitsstunden einen fünfzigprozentigen Abzug des Tariflohns vorgenommen. Nachdem dieser Abzug mehrere Wochen in Kraft war, verlangten die Arbeiter die Aufhebung dieses Abzugs. Nach Verhandlungen mit der Firma wurde der Abzug zurückgenommen und die abgezogenen Beträge nachgezahlt. Weiter wurde der Arbeitgeber gezwungen, bei einem neuen Betriebsrat gewählt zu werden, da die Firma bei dem jetzigen Betriebsrat in unzureichender Weise Berücksichtigung vorgenommen hat. Nach wurde in den Verhandlungen festgestellt, daß die festsitzenden tarifmäßigen Löhne jetzt einer Revision unterzogen werden. Alle Arbeiter wurden wieder auf ihren bisherigen Arbeitsplätzen eingestellt; Abzüge werden rückgängig gemacht und die Löhne wieder auf den ursprünglichen Stand gebracht.

## Zum Streik der Maßschneider in Berlin.

Die Maßschneider haben seit dem 1. November in Streik. In einem Schreiben vom 15. November an den Rat der Arbeitgeber hat der Zentralverband am 5. November einen Schlichter ernannt, der die beiderseitigen Forderungen zum Streitobjekt macht. Die Arbeitgeber haben dem Schlichter einen Schlichter ernannt, der die beiderseitigen Forderungen zum Streitobjekt macht. Die Arbeitgeber haben dem Schlichter einen Schlichter ernannt, der die beiderseitigen Forderungen zum Streitobjekt macht.

## Einsichtige warnten vor weiterem Kuttarmord.

Der Verband der deutschen Waren- und Kaufleute warnt in seiner Zeitschrift Nr. 40 vor weiterer Verwilderung des Kuttarmords. Es ist höchste Zeit, daß die Stabilisierung der Einzelhandelspreise durch die Regierung durch die Abänderung der Teile der Arbeiterordnung nicht zurückgeführt, die sich als eine zu starke Befreiung des Einzelhandels herausstellen. Diese Warnung ist zeitgemäß. Sie befehlen nur, daß sie heute schon jetzt, sofortig regiert, nicht freizugehen und quer.

## 40-Stunden-Woche auf der Weltarbeitskonferenz.

Der Weltarbeitsrat des Internationalen Arbeitsamtes hat in seiner jüngsten Sitzung mit 16 gegen 6 Stimmen und einstimmig beschlossen, die Forderung der 40-Stunden-Woche auf der Weltarbeitskonferenz im nächsten Jahre zu legen. Kommissionsleiter Weigert, der Vertreter der deutschen Regierung, hatte sich die meisten anderen Regierungen und Gewerkschaftsvertreter, zumal auch in diesem Antrag geäußert.

## Nach der Reichstagswahl.

Im der neuen Wahlzeit und die braunen Wälder zurück... Nach der Reichstagswahl... Die Reichstagswahl hat die politische Situation in Deutschland grundlegend verändert. Die Nationalsozialisten sind an die Macht gekommen, was für die Arbeiterbewegung eine große Herausforderung darstellt. Die Nationalsozialisten haben eine Politik der Gleichschaltung durchgesetzt, die die Gewerkschaften und die Arbeiterbewegung unterdrückt. Die Arbeiter müssen sich gegen diese Politik wehren und für ihre Interessen kämpfen.

## Die Werbeaktion im Verband.

Die Ziele der Gewerkschaften. Einige Worte zu unserer Werbeaktion. Welche denn ist es erforderlich, daß die gewerkschaftlichen Ziele klar herausgestellt werden. Vor allem die Kollegen, die mit uns gemeinsam werden, müssen Ziele und Ziel der Organisation klar sehen. Im allgemeinen kann man von zwei gewerkschaftlichen Hauptzielen sprechen. Die gewerkschaftliche Lage der Arbeiterschaft, einschließlich der Erwerbslosen, ist zu verbessern, doch sie erstreckt sich auf die tägliche Kampf der Organisation. Darüber hinaus hat die Arbeiterbewegung die Verwirklichung des Sozialismus, die Überführung der Produktionsmittel und des Bodens in Gemeineigentum und die Beseitigung der Waren in gerechtem Maße, zum Fernziel sich erstreckt. Diese beiden Ziele sollen sich nicht auf einen gemeinsamen Nenner bringen. Der Wirtschaftlichen besteht ein fester Kern. Jede Wirtschaftsordnung muß von einer hohen Arbeit. Jede Wirtschaftsordnung trägt den Kern der höchsten Arbeit. Die demokratische-sozialistische Wirtschaftsordnung wurde vom Frühkapitalismus abgelöst. Dieser war gekennzeichnet durch großes Elend der arbeitenden Bevölkerung. Dieses Elend wurde durch die soziale Demokratie, unabhängig von Sozialist, aufgelöst. Diese Auflösung erfolgte aber langsam und es entstanden in diesen Zeiten die ersten Ansätze einer Arbeiter-Organisation. Marx, Engels und Bakunin haben die wissenschaftlichen Argumente für den Zusammenbruch des Kapitalismus. Allmählich entwickelten sich die sozialen Forderungen der Arbeiter zu gewerkschaftlichen Organisationen, die Bildungs-, Hilfs- und Vereine zur politischen Partei.

## Unterstützungsleistungen des Zentralverbandes der Schuhmacher.

Erwerbslos in Unterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932	261 987 RM
Kranke in Unterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932	76 613 RM
Invalide in Unterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932	52 838 RM
Umzugs-, Reise-, Notfall-, Sterbefallunterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932	28 169 RM
<b>Zusammen</b>	<b>419 607 RM</b>

## Die Werbeaktion im Verband.

Der Kapitalismus, der fast seines Ansehens einen Teil des Gewinnes erhalten muß, wieder ohne an der Produktion oder am Verkauf den aktiven Anteil zu nehmen. Der gewalttätige kapitalistische Zusammenstoßungsprozess führt zu immer mehr unheimlichen Gräueltaten. Der Kampf der Arbeiter, die die Produktion und den Verkauf der Waren zu übernehmen, ist die Voraussetzung für die Verwirklichung des Sozialismus. Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter zu organisieren und sie für die Verwirklichung des Sozialismus zu begeistern. Die Arbeiterbewegung hat die Aufgabe, die Arbeiter zu organisieren und sie für die Verwirklichung des Sozialismus zu begeistern.

## Unterstützungsleistungen des Zentralverbandes der Schuhmacher.

Wie nutzbringend allein die Unterstützungsleistungen unseres Verbandes für die Mitglieder ist, mögen ein paar Zahlen zeigen: Erwerbslos in Unterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932... Kranke in Unterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932... Invalide in Unterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932... Umzugs-, Reise-, Notfall-, Sterbefallunterstützung für das 1. und 2. Quartal 1932... Zusammen 419 607 RM. Die Abrechnung vom 3. Quartal liegt noch nicht vor, sie befindet sich kurz vor dem Abschluß. Aber auch diese Zahlen schon sind von einer seltenen Eindringlichkeit. Sie geben Bericht davon, daß die Verbandsbeiträge nicht verschwendet werden — wie von niederrichtigen Verführern immer erzählt wird —, sondern daß sie dazu verwendet werden, dem Mitglied in Notzeiten beizustehen!

es dabei, auch die überbordend noch uninteressierten Teile des Proletariats ins Auge zu fassen. Der Sozialismus, die Überwindung der Produktionsmittel, des Lebens und des Verteilungsapparates im Allgemeinen ist ein Ziel, für welches zu kämpfen alle Proletarier notwendig sind.

Wenn ich diesen Schritt nochmals bedenken die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiterwelt. Sie stehen den Arbeitermassen Parados entgegen. Die Gewerkschaften sind auch die Partei, die die Arbeiter nicht nur in einem Einzelfall, sondern auch in einem Kampf unterstützen, sondern auch die Partei, die die Arbeiter nicht nur in einem Einzelfall, sondern auch in einem Kampf unterstützen.

Es gilt, eine besondere Sorge unserer Partei zu sein, die Arbeiter der Welt nicht nur in einem Einzelfall, sondern auch in einem Kampf unterstützen.

### Arbeitslosenversicherung der Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter.

In einem Schreiben vom 27. September 1932 - Weid. 36. 111 111/7, betitelt mit Arbeitslosenversicherung Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Derzeitung zur Förderung der Beschäftigung der Arbeitslosenversicherung von Hausgewerbetreibenden und Heimarbeitern vom 27. September 1932.

Auf Grund der §§ 750 und 1164 des Gesetzes über Arbeitervermittlung und Arbeitslosenversicherung wird die Neuauflage der Arbeitslosenversicherung für Hausgewerbetreibende und Heimarbeiter...

Die neue Verordnung tritt am 30. September 1932 in Kraft. Wir dieser Verordnung ist die zur Zeit geltende Regelung der Arbeitslosenversicherung der Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter...

### Die Höhe des Krankengeldes für Arbeitslose.

Durch die wachsende Notlage der Arbeiter ist auch das Problem der Arbeitslosenversicherung ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Höhe des Krankengeldes ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

schließen. Es ist nicht mehr, daß wir abwarten das Arbeiterentum abzuwarten. Wir müssen die Arbeiterentum abzuwarten. Es ist nicht mehr, daß wir abwarten das Arbeiterentum abzuwarten.

Die ständigen Fortschritte der Arbeiterentum sind ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die ständigen Fortschritte der Arbeiterentum sind ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

### Die Lohnsteuer der Kurzarbeiter.

Aus verschiedenen Gründen wird die Lohnsteuer der Kurzarbeiter ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Aus verschiedenen Gründen wird die Lohnsteuer der Kurzarbeiter ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

Die Lohnsteuer der Kurzarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Lohnsteuer der Kurzarbeiter ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

# Die Gewerkschaftsorganisationen sind lebendig.

## Die Arbeiter benötigen ihren Schutz. Hör zu, Kollege!

### In der Krise muß sich die Kraft der Organisation bewähren.

Im Jahre 1931 hatten die Verbände der Arbeiter ein durchschnittliches Einkommen von 16,95 Mark pro Mitglied.

Die Verbände der Arbeiter sind ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Die Verbände der Arbeiter sind ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

### Wer hilft in Rechtsachen?

Die meisten Menschen sind in Rechtsachen hilflos. Die meisten Menschen sind in Rechtsachen hilflos.

### Um Lohn und Verdienst

Um Lohn und Verdienst ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden. Um Lohn und Verdienst ist ein wichtiger Bestandteil der Sozialpolitik geworden.

### 215 Millionen Mark für den gewerkschaftlichen Kampf und die Verteidigung der Arbeiterklasse

Im Jahre 1931 hatten die 21 Verbände, die den 215 Millionen Mark für den gewerkschaftlichen Kampf und die Verteidigung der Arbeiterklasse.

Die 215 Millionen Mark für den gewerkschaftlichen Kampf und die Verteidigung der Arbeiterklasse.

### Steuersorgen der Kapitalisten.

Ein Beispiel mag die merkwürdige Anekdote eines gewissen Kapitalisten beleuchten. Einflußreicher Herr von Zürich führte vor zwei Jahren in Amerika und Südamerika bei der Beendigung der Steuerfrage nach dem Bericht der „Central-Station“ — folgendes aus:

„Es ist erfreulich, daß von 28 Millionen Reichdeutschen, die nach Entkommen haben, 1924 unter diesen Steuerzahlern 700.000 waren, die mehr als 8000 M. K. Entkommen im Jahre bezogen. 1929 ging diese Zahl auf 120.000 herunter und heute beträgt die Zahl nach Zahlungen von Steuerhinterzählungen nur noch 100.000 bis 200.000.“

Herrn von Zürich fielen alle nur das Wohl seiner Einkommenbesitzer am Herzen, die mehr als 2000 M. im Jahre „bezogen“ konnten. Grundgedanke ist hier zu bemerken, daß es tatsächlich nur 251.000 im Jahre 1928 waren, die so glücklich gemeldet sind, über 8000 M. K. Entkommen zu bezogen. Und diese Zahl ist Einkommensbesitzer, die sich wieder noch in verschiedenen Gruppen gliedern lassen, beträgt nur 1,25 Prozent, ist also ein zünftiges Dutzend gegenüber jenen 80,75 Prozent, die dieses Einkommen nicht erreichen. Sogar noch die Einkommensschwächlinge im Staatlichen Reich sind, statistisches Jahrbuch für 1931, 2. 2334, daß 89,48 Prozent der Einkommensbesitzer über 2000 M. nur bis zu 3000 M. K. im Jahre 1928 bezogen konnten. Die finanzielle Zerschlagung dieses Zeitalters ist hauptsächlich aus Arbeitern und Angestellten herauf, ist bei weitem größer und ist auf die Volkswirtschaft tiefere Wirkung aus.

Nicht die Frage ist brennend und für die Wirtschaft von größter Bedeutung, daß sich das Einkommen von ein paar Prozenten erhöht hat, bzw. daß ihre Zahl etwas zugenommen ist — sondern daß das Einkommen der Masse auf einen faulen Fuß

tragedischen Zustand herabgedrückt wurde. Solange dieses Maßniveau können nicht eine Aufbesserung eintreten, wird die Staatnatur in der Wirtschaft nicht aufleben!

### Was geht bei den Christen vor?

Die christlichen Arbeiter-Gemeinschaften haben erkannt, daß die NSDAP, die Tuppe des Nationalismus ist, und sie haben die Ausschreitungen der Hitlerbewegung gegen die 25 und die Parteiführer der Stadt Zürich für die „Central-Station“ geäußert, die auf der Seite der Christen stehen gegen den braunen Terror kampt. Auf dem Züricher Kongress hat Jakob Müller außerdem wichtige Worte gegen die Nationalsozialisten gehalten.

„Der Nationalismus selbst ist nichts als die Nationalsozialisten so aufzuleben können, wenn nicht das Sühngeld der Nation das keine gute Sache wäre.“

Das „Centralblatt der christlichen Gemeindeführer“ berichtet, daß „historischer Schritt“ die Zustimmung der Delegierten ausdrückt:

„Keine Bewegung, ihre Reiter fast, die sich zum Mittel rittigsteigende Straße hinabdrückt, kann volkreicher werden.“

„Unter der nationalsozialistischen Bewegung hat sich die Nation vorgebildet.“

Die obenstehende Zitiertung abzuheben gegen die Braunhaute der NSDAP, daß sie nicht sein kann, weil sie die Inzestsetzung der christlichen Gemeindeführer, „Der Deutsche“, glatt in der Fingernagel, genau so wie das „Nationalsozialistische“ ist, das sich in der Bewegung des „Nationalsozialistischen“ verbindet, oder damit, daß der dritte Gemeindeführer jedoch auf Wunsch des Zentrum mit den braunen Gemeindeführern verhandelt.

### Mäkelei und Schimpfen vergeht - gewerkschaftliche Tat besteht!

Wende dich ruhig an den Stolz deiner Arbeitskollegen, wenn du sie für deinen Verband werben willst. Sage ihnen, daß nur sklavische oder ganz dumme Menschen nicht den Weg zu gemeinschaftlicher Tat finden; sie lassen sich alles willenlos gefallen, kauernd höchstens mal vor sich hin, wenn es niemand hört. Rufe den Stolz deiner Jungen Kollegen nach. Hämmer ihnen die Erkenntnis ein: Wir schaffen den Menschen einen erfolgreicheren Weg gegen Unterdrückung, Ausbeutung und Mißhandlung, wenn wir einig sind!

Auf dich kommt es an, ob die Reihen unseres Verbandes wachsen. Erzähle von den lustigen Fahrten deiner Jugendgruppe, berichte über die Freuden geistiger Arbeit in unserer Gemeindefahrt. Vergiß nicht, daß unsere Verbandspresse nur dann ihren Zweck erfüllt, wenn du sie bei deinen Jungkollegen im Betrieb von Hand zu Hand gehen läßt. Scheue dich nicht, gegenüber unserer Bewegung zu antworten; solchen Leuten imponierst du nur, wenn du zum Gegenangriff übergehst. Jeder im Betrieb darf wissen: Die freiergewerkschaftlich organisierten Jungarbeiter lassen sich nicht wehrlos an den Wagen fahren.

### Und nun Jungkollege: Wann bringst du deine Neuaufnahme für den Verband und damit für die Jugendgruppe? Vergesse es nicht: Auf dich kommt es an!

### Arbeit oder Uniformen?

„Ah, Jungkolle, du möchtest im Zirkus tanzen und den formenden Stahl in ungeheurer Metall treiben aber die Zirkusleute rollen unter verächtlichen Augen, und ihr steht an Parkbanken und werdet euch die Zeit mit Kartenspielen.“

„Ah, Jungkolle, du möchtest Bauerstelle und Zimmermannsbeil schwingen und Häuser bauen aber es wackelt kein Neubau mehr empor; und ihr steht als Zantzer und Pfaffen unter dem Spitz der Kirche zu Ert, um ein paar Pfennige für das nächste tägliche Brot.“

„Ah, Jungkolle, du möchtest eine Hande legen und einen Geist bewegen aber für euch gibt es nichts zu tun; ihr seid zum Zerstampeln und zum Zertrampeln einer Jugendzeit verurteilt.“

### Beurteilt von dem?

Von dem herrschenden Zeitalter? Von diesem Zeitalter der Ausbeutung der großen Schichtelassen durch die unermüden Reiternden, von diesem Zeitalter eines Weltalls, in deren Mittelpunkt nicht der Mensch an den Reichtümern, sondern der Mensch an der Zeitigung der Freiheit steht.

Die Zeit lagen euch: Die Demokratie und der Barismus. Das heißt die Arbeiterbewegung, haben das Glied der Arbeitlosigkeit aber euch gebracht. Völlig nicht bedacht! Das ist ein Verrat, um euch von den wahren Schicksalen abzuwenden.

Schwarz ist die Wirtschaftskrise ja ihrem tiefsten Umfang angeduldet, die Reiter sind zusammengebrochen von Reichtümern und Reichtümern. Dieser realistische Mensch wurde vor einem Jahr mit dem Strich des Nordwestkongresses entführt. Jetzt wird die Frage vor: Was hat dieser Nordwestkongress mit der Demokratie und dem Barismus zu tun?

### Früher Zufahren

Alten als Vater dieses Monats über 200 Millionen Reich durchgeben in Spekulationen und unerbittlichen Vergnügen zum Beispiel in den Reichtümern mit Zirkusfahrten aus reinem Wohlgefühl; diese Reiter gehören zu den Geliebten und Gönnern der Nationalsozialisten, die ja Demokratie und Barismus austreten wollen. Die Reiter Zufahren sind also nicht Freunde, sondern Feinde. Die „Central-Station“ hat die Demokratie und den Barismus haben in dem letzten Jahrzehnt mehr für die Jugend geleistet als das Reichertum in den 50 Jahren seiner Herrschaft. Das Reichertum hat Reichtümern und Reichtümern, die Republik hat die Jugend gebracht. In der Jugendzeit wurde die Jugend politisch mündig durch die Beteiligung des Wahlalters und gleichberechtigt in Kultur und Bildung.

„Ah, Jungkolle, du möchtest im Zirkus tanzen und den formenden Stahl in ungeheurer Metall treiben aber die Zirkusleute rollen unter verächtlichen Augen, und ihr steht an Parkbanken und werdet euch die Zeit mit Kartenspielen.“

### Ein Rückblick aus dem Jahr 2000.

„Jetzt würde ich Ihnen danken, und wenn Sie verschieren, das sind hundert Jahre tausend Jahre verfließen sind, werden diese Stadt zum letzten Male erblühen“, antwortete ich, tief bewegt von dem auf mich einströmenden Eindruck.

„Nur ein Jahrhundert ist wirklich verstrichen“, versetzte mein Lehre, „allein manches Jahrausland der Weltgeschichte hat weniger außerordentliche Wandlungen durchgemacht.“

„Nun ergriff mich wieder die Herzkloßigkeit die Hand ergreift, fügte er hinzu: „Und nun hoffe ich Sie im Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts und in diesem Hause“

„Ihr willkommen. Mein Name ist Leiste. Doktor Leiste werde ich gewöhnlich genannt.“

„Mein Name ist Julian West“, erwiderte ich, während ich die Hand schüttelte.

„Es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr West, antwortete er, „wie Sie sehen, dieses Haus an der Stelle der Irigen gebaut worden ist, so hoffe ich, daß es Ihnen nicht schwer fallen wird, sich darin heimisch zu fühlen.“

„Nun, ich bin nicht sehr glücklich, nach dem ich dankbar Doktor West. Anreihete an, zu baden und die Kleider zu wechseln. Allem Anschein nach gehörten große Veränderungen in der menschlichen Welt nach dem besetzten Jahren Wandlungen, von dem man Tricht zugesprennen haben. Abgesehen von wenigen Ausnahmen, bereitete mir meine neuen Kleidungsstücke nicht geringste Verlegenheit.“

„Physisch war ich nun wieder ich selbst, aber wie es geistig um mich stand, machte der Leser ohne Zweifel wissen. Wohlbehalten meine Empfindungen und Gedanken, als ich mich so zuhause in eine neue Welt verschlagen fand? Als Antwort sagte ich ihm eine Gegenfrage: Was würde es wohl in dem Jahre sein, wenn er sich in einem Nu von der Erde sagen wir in Paris, oder in den Hades verschickte? Würde er sich dort an den Menschen angeschlossen, die er doch oben

### Kollegen! Verbreitet den Schuhmacher auch unter den Arbeitslosen!

### Für die Gewerkschaftsjugend

„Arbeitnehmer, um die Einzelkraft aller Werktätigen zu schmelzen, die meist, es werde nicht gelingen, diesen Gedanken den Millionen Männern und Frauen des Arbeitsalters in die Hirne zu hämmern! Unterschätze dich doch nicht selbst, als ob du nicht ein Mitglied unserer Gewerkschaften wärest, die zusammen mit den anderen Jungkollegen aus deiner freiergewerkschaftlichen Jugendgruppe auf die Gesamtheit der arbeitenden Jugend hast. Im Anfang war die Tat und der Werbestand, was so gewaltig ausmacht, mit ihnen vorwärts die freien Gewerkschaften in ganz Deutschland jetzt durchzuführen, muß von dem tiefsten Willen aller Gewerkschaftskollegen getragen werden.“

### Du bist zwar nur ein einzelner in Millionenheer der Gewerkschafter - aber gerade auf dich kommt es an!

Nicht, wenn nur jeder unserer Kollegen und wenn auch die Jungkollegen das Ziel sehen, wenigstens einen Berufskollegen als neues Mitglied unseres Verbandes zusammen zu bringen, dann haben wir die Werbestellung gewonnen. Bedenke, daß du Wochen für dieses Ziel zur Verfügung hast, daß du jeden Tag mit gewerkschaftlich unorganisierten Jugendlichen zusammenkommst, mit ihnen vorwärts die freien Gewerkschaften in ganz Deutschland jetzt durchzuführen, muß von dem tiefsten Willen aller Gewerkschaftskollegen getragen werden.“

### Kollegen, auf zum Werbestellung! Auf dich kommt es an!

Die freien Gewerkschaften werben! Jungkollegen, nicht die, was das bedeutet! Es heißt in den nächsten Wochen den großen, mitreißenden Gedanken der freiergewerkschaftlichen Zusammenfassungen bis in den letzten Ort und in den letzten Betrieb hineinanzutragen. Jeder Arbeitnehmer soll erfahren, die freien Gewerkschaften stoßen vor in die Reihen der Millionen unorganisierten

### Ein Rückblick aus dem Jahr 2000.

„Jetzt würde ich Ihnen danken, und wenn Sie verschieren, das sind hundert Jahre tausend Jahre verfließen sind, werden diese Stadt zum letzten Male erblühen“, antwortete ich, tief bewegt von dem auf mich einströmenden Eindruck.

„Nur ein Jahrhundert ist wirklich verstrichen“, versetzte mein Lehre, „allein manches Jahrausland der Weltgeschichte hat weniger außerordentliche Wandlungen durchgemacht.“

„Nun ergriff mich wieder die Herzkloßigkeit die Hand ergreift, fügte er hinzu: „Und nun hoffe ich Sie im Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts und in diesem Hause“

„Ihr willkommen. Mein Name ist Leiste. Doktor Leiste werde ich gewöhnlich genannt.“

„Mein Name ist Julian West“, erwiderte ich, während ich die Hand schüttelte.

„Es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr West, antwortete er, „wie Sie sehen, dieses Haus an der Stelle der Irigen gebaut worden ist, so hoffe ich, daß es Ihnen nicht schwer fallen wird, sich darin heimisch zu fühlen.“

„Nun, ich bin nicht sehr glücklich, nach dem ich dankbar Doktor West. Anreihete an, zu baden und die Kleider zu wechseln. Allem Anschein nach gehörten große Veränderungen in der menschlichen Welt nach dem besetzten Jahren Wandlungen, von dem man Tricht zugesprennen haben. Abgesehen von wenigen Ausnahmen, bereitete mir meine neuen Kleidungsstücke nicht geringste Verlegenheit.“

„Physisch war ich nun wieder ich selbst, aber wie es geistig um mich stand, machte der Leser ohne Zweifel wissen. Wohlbehalten meine Empfindungen und Gedanken, als ich mich so zuhause in eine neue Welt verschlagen fand? Als Antwort sagte ich ihm eine Gegenfrage: Was würde es wohl in dem Jahre sein, wenn er sich in einem Nu von der Erde sagen wir in Paris, oder in den Hades verschickte? Würde er sich dort an den Menschen angeschlossen, die er doch oben



Kollegen, auf zum Werbestellung! Auf dich kommt es an!

Die freien Gewerkschaften werben! Jungkollegen, nicht die, was das bedeutet! Es heißt in den nächsten Wochen den großen, mitreißenden Gedanken der freiergewerkschaftlichen Zusammenfassungen bis in den letzten Ort und in den letzten Betrieb hineinanzutragen. Jeder Arbeitnehmer soll erfahren, die freien Gewerkschaften stoßen vor in die Reihen der Millionen unorganisierten

### Ein Rückblick aus dem Jahr 2000.

„Jetzt würde ich Ihnen danken, und wenn Sie verschieren, das sind hundert Jahre tausend Jahre verfließen sind, werden diese Stadt zum letzten Male erblühen“, antwortete ich, tief bewegt von dem auf mich einströmenden Eindruck.

„Nur ein Jahrhundert ist wirklich verstrichen“, versetzte mein Lehre, „allein manches Jahrausland der Weltgeschichte hat weniger außerordentliche Wandlungen durchgemacht.“

„Nun ergriff mich wieder die Herzkloßigkeit die Hand ergreift, fügte er hinzu: „Und nun hoffe ich Sie im Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts und in diesem Hause“

„Ihr willkommen. Mein Name ist Leiste. Doktor Leiste werde ich gewöhnlich genannt.“

„Mein Name ist Julian West“, erwiderte ich, während ich die Hand schüttelte.

„Es freut mich sehr, Ihre Bekanntschaft zu machen, Herr West, antwortete er, „wie Sie sehen, dieses Haus an der Stelle der Irigen gebaut worden ist, so hoffe ich, daß es Ihnen nicht schwer fallen wird, sich darin heimisch zu fühlen.“

„Nun, ich bin nicht sehr glücklich, nach dem ich dankbar Doktor West. Anreihete an, zu baden und die Kleider zu wechseln. Allem Anschein nach gehörten große Veränderungen in der menschlichen Welt nach dem besetzten Jahren Wandlungen, von dem man Tricht zugesprennen haben. Abgesehen von wenigen Ausnahmen, bereitete mir meine neuen Kleidungsstücke nicht geringste Verlegenheit.“

„Physisch war ich nun wieder ich selbst, aber wie es geistig um mich stand, machte der Leser ohne Zweifel wissen. Wohlbehalten meine Empfindungen und Gedanken, als ich mich so zuhause in eine neue Welt verschlagen fand? Als Antwort sagte ich ihm eine Gegenfrage: Was würde es wohl in dem Jahre sein, wenn er sich in einem Nu von der Erde sagen wir in Paris, oder in den Hades verschickte? Würde er sich dort an den Menschen angeschlossen, die er doch oben



Reichstag und Lohnsätze.

Auf ein paar Monate mehr oder weniger kommt es nicht an? Im Gegenteil! Die letzten Monate werden entscheidend beeinflusst von der Stärke der politischen Betätigung der Arbeiter.

Jahr	70 Rheinl.	etwa 6 Mark pro Woche
1924	100 Rheinl.	etwa 9 Mark pro Woche
1929	100 Rheinl.	etwa 9 Mark pro Woche
1932	80 Rheinl.	etwa 9 Mark pro Woche

Jahr	222,-	222,-	222,-
Jahr	1924	1929	1932
	100	100	100
	153	153	153

Die wachsenden Kämpfungen über den Lohn und die Arbeitsunterstützung. Das Unbehagen über die Schwächung der Sozialpolitik und das Ansehen der Nationalisten im Reichstag ist zu sagen überhand.

Hitler gegen das wirtschaftliche Denken.

„Das wirtschaftliche Denken ist der Job jedes wünftigen Idealtums!“

Das hat man allerdings schon lange gemerkt, daß die Nazis nicht nur auf das wirtschaftliche Denken, sondern auf das Denken überhaupt Verzicht geleistet haben. Als Hitler hierüber redete, war es ihm um die Wirtschaft nicht gegangen. Was interessiert ihn eine Zolltarife in der Mitte dieses Artikels?

für all das Elend und den Stumpfsinn, in dem die Arbeiter in diesen Ländern dahinleben. Wir haben die Hoffnung nicht auf, daß doch die Zeit kommen wird, wo auch in diesen Ländern wieder leistungsfähige Organisationen aufgebaut werden können, mit deren Hilfe die Arbeiter nicht nur eine Besserung ihrer Lage erzielen, sondern auch geistig auf eine höhere Kulturstufe gelangen werden können.

Lederarbeiter-Internationale.

Aus dem Bericht des Sekretärs.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, hat sich die Lage im Bereich der oben genannten Vereinigung verschlechtert, sowohl nach Zahl der Mitglieder wie auch finanziell. Von 17 Verbandsgruppen sind 15 in den letzten Monaten in den Mitgliederverlust hineingezogen worden. England seinen Mitgliederstand hat halten können. Die skandinavischen Verbände - soweit sie bis jetzt berichtet haben - weisen durchweg kleinere Verluste auf, ebenso die beiden Organisationen in der Tschechoslowakei.

Die wirtschaftliche Lage ist auch hier am Werk, so daß die Schwerverknoten um so größer sind. Mit Jugoslawien war es noch nicht möglich die Verbindung anzuknüpfen. Auch dort führte die kommunistische Taktik zur fast vollständigen Vernichtung der Gewerkschaftsbewegung. In unseren Reihen bestehen einige kleinere Lokalorganisationen, aber leider nur zu kleinen Zentralverbänden zusammengefaßt sind. Es ist sehr traurig, daß bei der Spaltung der jugoslawischen Arbeiter in mehrere Lager, der Zurückgebliebenen der Beträge und der großen Indifferenz der Arbeiter, in absoluter Zeit bestmögliche Organisationen geschaffen werden konnten.

Streiksieg in Schmölln!

Wieder ein plumper RG.- und KPD-Schwindel entlarvt.

Die deutschen Verbände bekämpften im letzten Jahre fast durchweg in der Abwehr. Zur Aufrechterhaltung der Löhne wurde eine Reihe von Abwehrkämpfen geführt, die auch größtenteils Erfolg hatten. Leider konnten sich die Verbände gegen den durch die Dezember-Notverordnung herbeigeführten Lohnabbau nicht zur Wehr setzen.

In England wurde neben anderen kleineren Differenzen ein mehrwöchiger Streik geführt, um die tarifvertragliche festgesetzten Löhne zur Anerkennung zu bringen. Dieser Streik erlosch mit dem Einmarsch der Arbeiter.

In Frankreich ging zum Teil die Organisation mit Erfolg zum Angriff über, zum Teil wurde der Unternehmer abgewehrt. Großes Aufsehen erregte der Abwehrkampf in Etigny, an dem 8000 Schuhfabrikarbeiter beteiligt waren.

Die Arbeitslosen sind auch hier am Werk, so daß die Schwerverknoten um so größer sind. Mit Jugoslawien war es noch nicht möglich die Verbindung anzuknüpfen. Auch dort führte die kommunistische Taktik zur fast vollständigen Vernichtung der Gewerkschaftsbewegung. In unseren Reihen bestehen einige kleinere Lokalorganisationen, aber leider nur zu kleinen Zentralverbänden zusammengefaßt sind. Es ist sehr traurig, daß bei der Spaltung der jugoslawischen Arbeiter in mehrere Lager, der Zurückgebliebenen der Beträge und der großen Indifferenz der Arbeiter, in absoluter Zeit bestmögliche Organisationen geschaffen werden konnten.

für all das Elend und den Stumpfsinn, in dem die Arbeiter in diesen Ländern dahinleben. Wir haben die Hoffnung nicht auf, daß doch die Zeit kommen wird, wo auch in diesen Ländern wieder leistungsfähige Organisationen aufgebaut werden können, mit deren Hilfe die Arbeiter nicht nur eine Besserung ihrer Lage erzielen, sondern auch geistig auf eine höhere Kulturstufe gelangen werden können.

Die deutsche allgemeine Ausprägung in Norwegen, die im letzten Jahre stattfand, ist ein Beispiel für die Organisationsbetätigung waren, ist ebenfalls in Frage berichtet worden. Unsere drei österreichischen Verbände bekämpften sich ebenfalls in der Abwehr. Im großen ganzen ist es ihnen gelungen, die Verluste im Bereich der Lohn- und sonstigen Arbeitsbedingungen zurückzuwachen.

Inser jungen, mit sehr viel Schwierigkeiten kämpfenden rumänischen Organisation ist es gelungen, sieben Streiks zu gewinnen. Ein kleiner Streik war bei Ablauf des Berichtes noch nicht beendet.

In Ungarn führten unsere Kollegen im letzten Jahre 21 Angriffs- und 18 Abwehrstreiks. Hieraus konnten 29 mit Erfolg beendet werden, während neun ohne Erfolg endeten.

Wenn auch nach den eingetragenen Erfolgen über das letzte Jahr wenig Hoffliches berichten werden könnte, so darf doch festgehalten werden, daß die Organisationen sich im allgemeinen gut behauptet haben und daß sie auch trotz der schlechten Lage, die allgemein in den verschiedenen Ländern, dem Ansturm der faschistischen und anderen reaktionären Kräfte, zur Gründung neuer Widerstand- und Unterstützungsvereine imstande sind.

In der Schweiz hat die neue Organisation auch schon ganz erfolgreich gearbeitet und sich dadurch, daß sie sich von Frauen- und arbeitgeberlosen Familien das Vertrauen der Schweizer Schuh- und Lederarbeiter erworben. Diesem Verband ist es trotz der ungunstigen Situation, unter der er gekämpft hat, und obwohl der kommunistische Verband dem gegenüber mit allen Mitteln abgekämpft und versagt, doch gelungen, rund 2000 Mitglieder zu erobern. Er ist demnach heute stark als der kommunistische Verband. Wir wünschen unseren jungen Mitstreiter eine weitere geistliche Entwicklung.

Auch die junge baltische Organisation, die nach der Auflösung der kommunistischen Organisation gegründet wurde, bewahrt sich sehr gut zu entwickeln. Soweit die Zahl der Mitglieder, die wieder gewonnen werden konnte, zur Gründung eigener Organisationen nicht ausreichend war, wurden die selben in einem Gesamtverband zusammengefaßt. Diesem Gesamtverband stehen vorläufig auch noch die Schuhmacher Lederarbeiter an. Trotz der schlechten Verhältnisse konnte der Verband zur Betragsverhöhung schreiten. Die kommunistische

Die deutsche allgemeine Ausprägung in Norwegen, die im letzten Jahre stattfand, ist ein Beispiel für die Organisationsbetätigung waren, ist ebenfalls in Frage berichtet worden. Unsere drei österreichischen Verbände bekämpften sich ebenfalls in der Abwehr. Im großen ganzen ist es ihnen gelungen, die Verluste im Bereich der Lohn- und sonstigen Arbeitsbedingungen zurückzuwachen.

Inser jungen, mit sehr viel Schwierigkeiten kämpfenden rumänischen Organisation ist es gelungen, sieben Streiks zu gewinnen. Ein kleiner Streik war bei Ablauf des Berichtes noch nicht beendet.

In Ungarn führten unsere Kollegen im letzten Jahre 21 Angriffs- und 18 Abwehrstreiks. Hieraus konnten 29 mit Erfolg beendet werden, während neun ohne Erfolg endeten.

Wenn auch nach den eingetragenen Erfolgen über das letzte Jahr wenig Hoffliches berichten werden könnte, so darf doch festgehalten werden, daß die Organisationen sich im allgemeinen gut behauptet haben und daß sie auch trotz der schlechten Lage, die allgemein in den verschiedenen Ländern, dem Ansturm der faschistischen und anderen reaktionären Kräfte, zur Gründung neuer Widerstand- und Unterstützungsvereine imstande sind.

In der Schweiz hat die neue Organisation auch schon ganz erfolgreich gearbeitet und sich dadurch, daß sie sich von Frauen- und arbeitgeberlosen Familien das Vertrauen der Schweizer Schuh- und Lederarbeiter erworben. Diesem Verband ist es trotz der ungunstigen Situation, unter der er gekämpft hat, und obwohl der kommunistische Verband dem gegenüber mit allen Mitteln abgekämpft und versagt, doch gelungen, rund 2000 Mitglieder zu erobern. Er ist demnach heute stark als der kommunistische Verband. Wir wünschen unseren jungen Mitstreiter eine weitere geistliche Entwicklung.

Auch die junge baltische Organisation, die nach der Auflösung der kommunistischen Organisation gegründet wurde, bewahrt sich sehr gut zu entwickeln. Soweit die Zahl der Mitglieder, die wieder gewonnen werden konnte, zur Gründung eigener Organisationen nicht ausreichend war, wurden die selben in einem Gesamtverband zusammengefaßt. Diesem Gesamtverband stehen vorläufig auch noch die Schuhmacher Lederarbeiter an. Trotz der schlechten Verhältnisse konnte der Verband zur Betragsverhöhung schreiten. Die kommunistische

für all das Elend und den Stumpfsinn, in dem die Arbeiter in diesen Ländern dahinleben. Wir haben die Hoffnung nicht auf, daß doch die Zeit kommen wird, wo auch in diesen Ländern wieder leistungsfähige Organisationen aufgebaut werden können, mit deren Hilfe die Arbeiter nicht nur eine Besserung ihrer Lage erzielen, sondern auch geistig auf eine höhere Kulturstufe gelangen werden können.

Gedenke immer, wer du bist!

Da bist Freigeistlicher, Da bist ein Bündnis gefühllos, Da bist du ein Bismarck-Streicher, und die besten der Arbeiterklasse vieler Länder unläßt es.

Ze wollen nicht anders als mit vereinter Kraft eine neue Welt schaffen.

Wäre, was den Deutschen entwürdig, Was in die Reichliche zu schenken lüßt, Zu befehligen werden.

Obst und groß in dieses Ziel, Wäre es, bleibt ihm immer und allermals fern, Dann erstickt bei dem Gegner Anerkennung und vom unangeführten Kollegen die Gefolglosigkeit.

Gedenke immer, wer du bist!

Da bist Freigeistlicher, Da bist ein Bündnis gefühllos, Da bist du ein Bismarck-Streicher, und die besten der Arbeiterklasse vieler Länder unläßt es.

Ze wollen nicht anders als mit vereinter Kraft eine neue Welt schaffen.

Wäre, was den Deutschen entwürdig, Was in die Reichliche zu schenken lüßt, Zu befehligen werden.

Obst und groß in dieses Ziel, Wäre es, bleibt ihm immer und allermals fern, Dann erstickt bei dem Gegner Anerkennung und vom unangeführten Kollegen die Gefolglosigkeit.

Gedenke immer, wer du bist!

Da bist Freigeistlicher, Da bist ein Bündnis gefühllos, Da bist du ein Bismarck-Streicher, und die besten der Arbeiterklasse vieler Länder unläßt es.

Ze wollen nicht anders als mit vereinter Kraft eine neue Welt schaffen.

Wäre, was den Deutschen entwürdig, Was in die Reichliche zu schenken lüßt, Zu befehligen werden.

Obst und groß in dieses Ziel, Wäre es, bleibt ihm immer und allermals fern, Dann erstickt bei dem Gegner Anerkennung und vom unangeführten Kollegen die Gefolglosigkeit.

